

Web-Tipp

Von der Geburt des Computerspiels

» www.8bit-museum.de Das erste Videospiele entstand schon in den frühen Jahren der Unterhaltungselektronik: 1958 – als Zeitvertreib in einem Forschungslabor. Heute ist daraus eine milliardenschwere Unterhaltungsindustrie geworden. Den Weg der Videospiele von den Anfängen bis heute und die Geschichte der Heimcomputer können Interessierte auf der Seite www.8bit-museum.de lesen. Seitenbetreiber Stephan Slabihoud bietet umfangreiche Texte zu allen wichtigen Entwicklungsschritten – vom Hype um „Pac Man“ bis zum großen Branchencrash 1983. Dazu gibt es ein Quiz und eine Zeitskala, zahlreiche Screenshots und Bilder der Geräte. Besonders hübsch sind die Original-Werbeanzeigen für Heimcomputer der 80er Jahre. Allerdings bleibt das 8Bit-Museum seinem Namen treu und thematisiert nur die Anfänge der Videospiele. Anfang der 90er Jahre, pünktlich zum Siegeszug des PC und der 16-Bit-Konsolen, ist Schluss. (dpa)

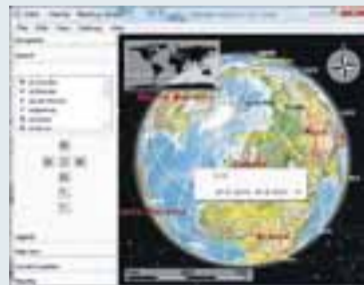


Pralle Computerspiel-Historie: das 8Bit-Museum.

Software-Tipp

Es muss nicht immer Google Earth sein

» **Marble 1.0.0** Eine virtuelle Reise um den Globus zu unternehmen, gehört zu den faszinierendsten Dingen, die man im Internet tun kann. Es muss aber nicht immer „Google Earth“ sein: „Marble 1.0.0“ vereint Globus, Atlas und Straßenkarte in einem. Darüber hinaus zeigt es Satellitenaufnahmen, eine Nachtsicht der Erdkugel sowie Niederschlags- und Temperaturkarten. Die Bedienung erfordert ein bisschen Übung, doch beim Herumspielen entdeckt der Anwender auch am besten die vielen Funktionen. Als Alternative zu einem Straßenatlas ist Marble gut geeignet. Sprache: Englisch. Größe: 16,9 MB. (dpa)



Eine Reise um die Welt – ganz einfach mit Marble.

Komfortabel wie nie in die dritte Dimension

Spiele Nintendo verblüfft mit seiner neuen Konsole. Der 3DS kann Bilder mit Tiefenwirkung darstellen – und das ohne lästige Spezialbrille. Die Technik hat allerdings auch ihre Tücken

VON STEFFEN HAUBNER

Da wird einem jahrelang eingeredet, für 3-D brauche man eine Brille, und nun das! Auf dem Bildschirm erscheinen räumliche Szenen, als blicke man durch ein Fenster. Plastische Figuren bewegen sich durch dreidimensionale Räume, Flugzeuge schweben dem Horizont entgegen – und das alles ohne Sehhilfe!

Mit seiner neuen Taschenkonsole hat Nintendo wieder einmal einen echten Coup gelandet. Der 3DS lässt die Konkurrenz im wahrsten Sinne des Wortes alt aussehen. War bislang der untere, berührungsempfindliche Bildschirm das technische Highlight des 2005 in Deutschland erschienenen DS, so ist es nun das obere Display mit dem 3-D-Bild. Rund 146 Millionen DS-Konsolen hat Nintendo bislang verkauft – damit ist der DS die meistverkaufte Spielkonsole der Welt.

So gerade wie möglich auf den Bildschirm schauen

An diesen Erfolg soll nun der 3DS anknüpfen. Der Trick hinter der kleinen Wunderkiste beruht auf dem Prinzip des autostereoskopischen 3-D. Um im Gehirn einen räumlichen Eindruck zu erzeugen, müssen leicht voneinander abweichende Bilder der gleichen Szene getrennt voneinander auf das linke und das rechte Auge treffen.

Um das zu erreichen, bedient sich der 3DS einer sogenannten Parallaxe-Barriere. Ein Streifenraster verdeckt je eine Hälfte der Bildpunkte für das linke und das rechte Auge. Dazu muss man allerdings in einem Abstand von 25 bis 35 Zentimetern so gerade wie möglich auf den Bildschirm schauen. Bei größeren Displays ist das schwierig, bei einer kleinen Taschenkonsole funktioniert das aber recht gut.

Aber machen Videospiele in 3-D auch mehr Spaß? Fazit nach den ersten Stunden mit dem 3DS: Der Fensterblick führt dazu, dass man sich in die Spielwelt geradezu hineingezogen fühlt. Der Spieler hat den Eindruck, die Szenen mit den Händen greifen zu können. Selbst eher simple Spielideen bekommen gleich mehr Atmosphäre, wenn sie sich vor einer verblüffend realistischen Kulisse abspielen.

Doch der 3DS kann noch mehr. Zum Beispiel dreidimensionale Fotos aufnehmen. Die eigenen Bilder werden auf der mitgelieferten, zwei Gigabyte großen Speicherkarte gespeichert. Wer mehr Platz braucht, kann eine handelsübliche SD-Karte einsetzen. Der neue DS ist zudem mit einem analogen Schiebepad, einer Art flachem Joystick, ausgestattet, der eine präzisere Steuerung ermöglicht als bisher. Ein sogenanntes Gyroskop erkennt Bewegungen und überträgt sie in die Spielwelt.

Doch die Begeisterung bleibt nicht ungetrübt. Schaltet man das Gerät ein, stößt man auf die „Gesundheits- und Sicherheitsinformationen“. Dabei erfährt man, dass die 3-D-Funktion bei Kindern bis einschließlich sechs Jahren „zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens“ führen kann. Wer unter einer Fehlstellung der Augen wie Schielen leidet, solle regelmäßig Pausen einlegen, da die Benutzung zu Erschöpfung und Unbehagen führen könne. Wie beschrieben hängt die Qualität des 3-D-Effektes davon ab, aus welcher Position man den Bildschirm betrachtet. Bei nur wenigen Grad Abweichung nach der Seite wird das 3-D-Bild nicht mehr richtig erkannt. Die Folge sind irritierende Doppelbilder. Untersuchungen zu 3-D-Filmen in Kino und Fernsehen zeigen, dass Zuschauer auf räumliche Bilder sehr individuell reagieren. Deshalb empfiehlt es



Wer bislang 3-D-Bilder betrachten wollte, musste dafür eine spezielle Brille aufsetzen. Die Spielkonsole Nintendo 3DS kommt jetzt ohne Sehhilfe aus. Foto: Nintendo

sich, den Schieberegler rechts neben dem oberen Display zu benutzen, mit dem sich die Intensität des 3-D-Effektes einstellen lässt. Bei geringerer 3-D-Leistung treten Irritationen seltener auf und die Augen ermüden nicht so schnell.

Vor dem Kauf sollte man den 3DS aber auf jeden Fall einmal selbst ausprobieren. Auch herkömmliche DS-Spiele laufen auf dem neuen System einwandfrei. Doch natürlich schafft man sich den 3DS vor allem wegen der 3-D-Spiele an. Ansonsten gibt es wenige Gründe, den im Vergleich zum Vorgängermodell DSi fast doppelten Preis zu bezahlen.

● **Street Fighter IV** (Capcom): Der altherwürdigen Kampfspiel-Serie, die auf so gut wie jeder Spielplattform zu finden ist, tut die optische Frischzellenkur erstaunlich gut, der 3-D-Effekte lässt das Kampfgeschehen und die Effekte deutlich dynamischer wirken.

● **Die Sims 3** (EA): Die Alltagssimulation darf auf der neuen Konsole nicht fehlen. Der Lebensraum der Sims kann jetzt in 3-D gestaltet werden. Mit der Kamera des 3DS kann man sich fotografieren, aus dem Bild eine Figur kreieren und sich so selbst zum Teil des virtuellen Alltags machen.

● **Splinter Cell 3D** (Ubisoft): Dem Spionage-Abenteurer, das neben der Action von spannenden Schleichpassagen lebt, verleiht die dritte Dimension mehr Atmosphäre. Schlösser werden mit dem Schiebepad geknackt. Zudem warten knifflige 3-D-Puzzles auf den Spieler.

Für die kommenden Monate sind Dutzende von 3DS-Titel angekündigt. Hier zwei der interessantesten: ● **LEGO Pirates of the Caribbean** (Disney): Mit Star Wars, Indiana Jones und Harry Potter konnte Disney beweisen, dass die seltsame Idee, Kinofilme mit Bauklötzen nachzuspielen, unglaublich viel Spaß macht. Den Lego-Kreationen die dritte Dimension hinzuzufügen, wird ganz sicher großartig!

● **Crush 3D** (Sega): Die Version für Sonys PSP hatte nicht den Erfolg, den man diesem cleveren Spielspaß gewünscht hätte. Dabei ist die Idee, den Helden durch bizarre Labyrinth zu steuern, in denen nichts so ist, wie es scheint, brillant. Das vertakte Spiel mit den Dimensionen ist wie für den 3DS geschaffen.

Bereits verfügbare und künftige Titel im Überblick

Super Mario, Kid Icarus, die Nintendogs, Link aus der Zelda-Reihe – erwartungsgemäß werden alle alten und neuen Nintendo-Helden dem 3DS einen Besuch abstatten. Aber auch von Drittweltlern rollt eine wahre Welle an Neuerscheinungen an. Bislang sind rund ein Dutzend Titel erhältlich. Dazu gehören:

● **PilotWings Resort** (Nintendo): Mit der Propellermaschine, dem Jetpack und dem Flugdrachen über bunten Landschaften schweben – das macht in 3-D gleich noch mal so viel Spaß. In den Gefährten sitzen vom Spieler selbst gebastelte Figuren, die auch in anderen Spielen zum Einsatz kommen.

● **Pro Evolution Soccer 3DS** (Konami): Die 3-D-Version der legendären Fußball-Simulation macht deutlich, dass die dritte Dimension auch spielerisch Sinn macht. So kann man die Entfernung zum vom Gegner ungedeckten Mitspieler wesentlich besser abschätzen.

Zahlen und Fakten

- Preis: 249 Euro
- Größe und Gewicht: 13,4 x 2,1 x 7,4 cm, 235 g
- Farben: Kosmos-Schwarz und Aqua-Blau
- Bildschirme: autostereoskopisches 3-D-Display (7,7 x 4,6 cm, Auflösung: 800 x 240 Pixel), Touchscreen (6,1 x 4,6 cm, Auflösung: 320 x 240 Pixel)
- Weitere Ausstattung: Innenkamera + 2 Außenkameras (Auflösung: 640 x 480 Pixel), SD-Speicherkarte (2 GB), Internet-Verbindung über WLAN, integriertes Mikrophon, Bewegungs- und Beschleunigungssensor, Ladestation. (haust)

www.augsburger-allgemeine.de – Das Nachrichtenportal für die Region

Die Sonne im Blick

Serie (5) Wetterprognose für Ihren Ort, Pollenalarm, Reisewetter und Niederschlagsradar



Die Regionalwetterkarte unter augsburger-allgemeine.de gibt einen guten Überblick über das Wetter für die nächsten fünf Tage.

Das neue Online-Angebot der Augsburger Allgemeinen und ihrer Heimatzeitungen trifft bei unseren Leserinnen und Lesern auf großen Zuspruch. Es gibt dort viel zu entdecken! Die Redaktion stellt Ihnen deshalb immer an dieser Stelle besondere Neuerungen in Form einer Serie vor. Heute: der neue Wetterbericht.

VON CORDULA HOMANN

Das Wetter benimmt sich gerade, als wäre schon April. Wie soll man denn da wissen, was man anziehen muss? Ob Regenschirm, Sonnenbrille, oder beides in die Tasche gehört? Ganz einfach: Die Wettervorhersage für die ganze Region finden Sie bei uns im Internet unter augsburger-allgemeine.de. Das Beste ist:

Wie das Wetter heute und morgen in Ihrer Region wird, das steht direkt auf der Startseite rechts oben. Also haben Sie die wichtigsten Informationen schon auf den ersten Blick. Mit einem Klick rechts daneben gelangen Sie zur genauen Vorschau für heute und die nächsten sieben Tage für Ihre Heimat.

Unter augsburger-allgemeine.de/wetter kommen Sie direkt auf die Wetterkarte, inklusive Niederschlagswahrscheinlichkeit, Windstärke und Sonnenstunden.

Unter Regionalwetter finden Sie die Tagesprognose für Schwaben und das angrenzende Oberbayern. Bis zu fünf Tage im Voraus können Sie dort zum Beispiel sehen, wie das Wetter für einen Ausflug ins Allgäu

oder einen bestimmten Ort in der Region wird. Und Sie erfahren auf dieser Seite noch mehr. Denn die UV-Belastung und die Ozonkonzentration werden dort stets aktuell dargestellt. Was Allergiker besonders interessieren dürfte: Welche Pollen gerade unterwegs sind, finden Sie ebenfalls auf der Regionalwetter-Seite.

Reisewetter für Ziele in ganz Europa

Es gibt auch eine übersichtliche Deutschlandkarte mit Vorhersage. Auf der Europakarte werden ausgewählte Reiseziele ebenfalls mit einer übersichtlichen Fünf-Tages-Prognose aufgelistet. Demnach könnte man auf die Römer neidisch werden,

Eine Fackel gegen iPhone & Co.

„Blackberry Torch 9800“ im Test

Blackberrys gelten als Spielzeug für Manager. Selbst US-Präsident Obama schwört auf seine „Brombeere“. Ein Grund für den Erfolg der Edel-Smartphones ist die „Pushmail“-genannte Technik, mit der E-Mails so schnell wie SMS auf das Display flutschen.

Der kanadische Hersteller RIM hat sein neues Topmodell „Torch 9800“ – zu Deutsch „Fackel“ – mit BlackBerry OS 6 ausgestattet. Das neue Betriebssystem wirkt aufgeräumt. Der Verzicht auf optischen Schnickschnack kommt der Bedienbarkeit zugute. Der Touchscreen reagiert schon auf leichte Berührungen. Auch eine virtuelle Tastatur lässt sich einblenden. Noch leichter geht das Tippen von Texten über die herauschiebbare Volltastatur (Fachjargon: „Qwertz“).

Im Inneren des Oberliga-Smartphones werkelt ein kräftiger 624-MHz-Prozessor. Der 3,2-Zoll-Bildschirm (Auflösung: 480 mal 360 Bildpunkte) gibt Videos in brillanter Bild- und Tonqualität wieder. Gut gefällt auch die 5-Megapixel-Kamera. Sie nimmt scharfe Fotos und Bewegtbilder auf. Die Knappe verfügt neben Bildstabilisator und Autofokus sogar über eine Lichtquelle zur Ausleuchtung dunkler Objekte.

RIM hat beim „Torch 9800“ an die Vorlieben der Web-2.0-Generation gedacht: Alle Nachrichten, die per Facebook, Twitter oder E-Mail einlaufen, bündelt eine Box. Lob verdient auch die zum Lieferumfang gehörende Dockingstation. Wenn der Anwender sein Smartphone zum Aufladen dort reinstellt, verwandelt sich das Torch in eine digitale Uhr inklusive Wecker.

Bei Handy-PCs entscheidet heute nicht zuletzt die Zahl der Apps über Erfolg oder Misserfolg. Die „Blackberry App World“ von RIM gilt mit nur etwa 10000 Apps als Sorgenkind. Der Android-Marktplatz von Google sowie Apples

App Store sind besser bestückt. Geschäftsleute dürften dennoch alle für sie relevanten Werkzeuge im Blackberry finden. Nur wer ein Spiele- und Multimedia-Nimmersatt ist, sollte sich lieber bei der Konkurrenz umschaun. Preis: rund 500 Euro. (digi)



Blackberry Torch 9800

denn in Italiens Hauptstadt soll es richtig schön werden. Uns steht erst mal Regen bevor, bevor es zum Ende der Woche hin wieder sonniger werden soll. Und dank unseres Niederschlagsradars weiß man haargenau, wann es regnet – wenn es regnet.

Übrigens: Wetterinformationen bekommen Sie auch auf Ihr Handy. Unter augsburger-allgemeine.mobi erfahren Sie, wie's draußen wird. (Der Service ist kostenlos. Es fallen aber, abhängig von Ihrem Vertrag, Verbindungsgebühren Ihres Mobilfunkbetreibers an).

So ist es fast egal, wie das Wetter wird, denn mithilfe unserer Wetterseite kann man sich immer richtig ausrüsten.